

A man wearing a red and white Santa hat and a dark green fishing jacket is smiling and holding a large, dark-colored catfish. The fish is held horizontally, with its head to the left and tail to the right. The background shows a body of water and some trees under an overcast sky.

Winter- Waller

Waller gelten als Sommerfische. Dass sie aber durchaus auch im Winter sehr gut beißen, wenn es gelingt, sie zu finden, hat Stefan Dast mit Staunen miterlebt.



KNÜPPEL KRUMMI

Lebenszander oder
Waller? Auch im
Winter muss man mit
beidem rechnen!

DEZEMBER-WALLER!

Ein schöneres Weih-
nachtsgeschenk kann
Petrus kaum machen!



HÖCHST LEBENDIG!
Waller sind im Winter alles andere als träge! Hier hat der Autor seine Probleme damit, einen mittleren Fisch zu zähmen.



ZUERST IMMER ZANDER!

Eine Besonderheit der „Winterwaller“ war, dass sie immer mit Zandern vergesellschaftet waren. Hier zwei stachelige „Beifänge“.

Waller im Winter, das ist unmöglich! So war meine Meinung noch bis vor wenigen Jahren. Aber wie so oft in der Fischerei

muss erst Kommissar Zufall mit an Bord sein, damit solche Fehleinschätzungen aus dem Weg geräumt werden.

An einem kalten Januartag war eines meiner Lieblingsgewässer von Eis bedeckt. Daher mussten wir an ein Gewässer ausweichen, das nicht zugefroren war. Der Zielfisch war klar: Hecht und Zander. Allerdings waren unsere Erwartungen sehr gedämpft, da auch hier die Wassertemperatur bei nur 2 Grad Celcius lag.

Die frühen Morgenstunden verliefen noch sehr ruhig. Aber immerhin zwei oder drei Hechtlein zierten unsere Bilanz. Der schwache Wind begünstigte eine perfekte, langsame Drift, bei der wir den uns unbekanntem Grund des Gewässers gründlich „abklopfen“ konnten.

Leider war es nicht gestattet, ein Echolot zu benutzen. Daher mussten wir das Gewässer mit der Angel erkunden. Dabei konnte ich an einer „Steinschüttung“ einen Zander erbeuten. Das sollte aber noch nicht alles gewesen sein: Der nächste Biss folgte prompt, jedoch verabschiedete sich der Gegner nach fünfminütigem, hartem Drill. Da hatte ich bereits vom Meterzander geträumt. Dieser Traum wurde jedoch mit einer dicken Schleimspur an der Hauptschnur zerstört. So schleimig ist kein Zander!

Eine neue Ära beginnt

Dennoch begann schon mit dem nächsten Wurf für uns eine neue Ära des Winterangelns. Die vermeintliche Steinschüttung entpuppte sich als Winterlager von Waltern. Fast jeder Wurf an diesem Nachmittag brachte uns einen Biss oder einen Fisch. Die Bisse kamen teilweise außerordentlich aggressiv. Mitunter droschen die Fische sogar mit ihrem Schwanz gegen unsere Schnü- ▶



JEDES JAHR NEU.

Jedes Jahr muss man die Winterwaller neu finden. Hier ist es dem Verfasser gelungen: ein Fisch von 2010.

re oder auch einfach in die Hauptschnur. Offensichtlich waren die Fische sehr verärgert, dass unsere Köder ihnen auf der Nase herumtanzten.

Allerdings waren die Wallies wählerisch. An diesem Tage bevorzugten sie gelbe Gummifische, die möglichst unmittelbar an ihrem überdimensionalen Maul vorbeigezogen wurden. Das ist eigentlich ungewöhnlich, wenn man bedenkt, dass Welse sehr kleine Augen haben und der Gesichtssinn daher bei ihnen nur eine untergeordnete Rolle spielen kann. Der Platz, an dem die Räuber lagen, war nur ungefähr 20 mal 20 Meter groß. Eine besondere Struktur, die die Welse angezogen haben könnte, war zumindest ohne Echolot nicht feststellbar. Die Bilanz dieses außergewöhnlichen Tages waren dennoch sagenhafte 18 Waller und geschätzt 10 bis 15 Fehlbisse oder Aussteiger im Drill.

Alles Zufall? Nein, das wollte ich nicht glauben, denn dafür waren die Bisse einfach zu aggressiv gewesen. Also plante ich schon den nächsten Trip. Doch leider kam das Eis zurück und damit war die Winterwaller-Saison erst einmal beendet.

Aber der nächste Winter kam. Pünktlich im darauffolgenden Dezember suchten wir genau dieselbe Stelle wie im Vorjahr auf. Doch unsere Euphorie wurde zunächst gedämpft: Die Bisse blieben aus! An dieser Stelle waren sie wohl nicht mehr.

Aktive Haubentaucher auf dem See zeigten uns allerdings in unmittelbarer Nähe Futterfisch an. Diesem Zeichen der Natur folgten wir. Und ratet mal, was passierte? Der erste

Fisch war wieder ein Zander! Komischerweise waren wir an diesem Platz zwei Stunden zuvor ohne jeden Biss geblieben!

Nächstes Spektakel

Danach begann das selbe Spektakel wie im letzten Jahr: Es folgte ein Waller nach dem anderen. Auch hier war wieder keinerlei Struktur am Grund zu erfüllen. Der Boden war völlig eben, es war kein Gumpen und keine Kante spürbar. Nicht einmal die Bodenbeschaffenheit unterschied sich im Vergleich zu anderen Plätzen der Umgebung. Eigentlich sollte man denken, dass die Waller sich an der tiefsten Stelle sammeln, wenn sie überwintern wollen. Doch wie beim letzten Mal lag dieser Platz an einer Stelle, die nur etwa die Hälfte der maximalen Gewässertiefe aufwies. Und es gab nicht einmal eine Mündung oder einen Einlauf in der Nähe, der die Wassertemperatur hätte erhöhen können. Der einzige tatsächliche Unterschied zum Vorjahr war: Dieses Mal bevorzugten die Wallis dunkle Köder, obwohl das Wetter genauso wie beim ersten Mal trüb war.

Die Länge der gefangenen Waller lag bei ca. 1 bis 1,30 Meter. Einige wenige, die vermutlich größer waren, erwiesen sich mit unseren leichten Zandruten leider als unhaltbar. Wenn wir die Ausrüstung jedoch der Wallergröße entsprechend wählten, also dickere Schnur und stärkere Rute, bekamen wir keinen Biss mehr.

Wählerische Waller

Auch bei der Ködergröße zeigten sich die Winterwaller sehr wählerisch: Die Gummifische durften ca. 15 bis 17 Zentimeter lang

sein. Größere Köder wurden komplett ignoriert. Die Bleiköpfe am Gummifisch mussten möglichst leicht ausfallen, damit der Gummifisch sehr langsam etwa 10 Zentimeter über Grund geführt werden konnte.

Interessanterweise zeigten die Waller auch so etwas wie Lernfähigkeit: Jeweils nach mehreren Bissen oder Fischen stellten wir fest, dass wir die Zugrichtung der Köder ändern mussten! Also Anker hoch und die Lage des Bootes zum Standplatz der Waller um ein paar Meter ändern. Danach ging die Show wieder von vorne los.

Auffällig war, dass die Fische immer erst um die Mittagszeit aktiv wurden und als Vorbote jeweils einen Zander „schickten“.

Wie eingangs gesagt: Waller galten bisher als reine „Sommerfische“. Die geschilderten Erlebnisse sollten jedoch zeigen, dass das nicht immer so sein muss. Denn Waller beißen durchaus im Winter – vorausgesetzt es gelingt, sie zu finden. Das sollte motivieren, auch in anderen Gewässern mehr zu probieren. Es dauert vielleicht etwas länger, die Fische zu lokalisieren, allerdings kann man dann mit mehreren Fischen in Folge belohnt werden. In der wärmeren Jahreszeit lauern die Fische viel verteilter auf ihre Beute, so dass man große Strecken abangeln muss, um erfolgreich zu sein. In diesem Sinne freuen wir uns auf den nächsten Winter!



NICHT NUR KAPITALE.

Die meisten Winterwaller liegen im mittleren Größenbereich bis ca. 1,30 Meter. Vielleicht, weil das die aktivsten Fische sind.

KORREKT GENOMMEN.

Oft wird angenommen, dass Winterwaller nicht beißen. Dieser Schnappschuss zeigt, dass der Gummi voll genommen wird.

GUMMIS FANGEN.

Gummifische sind die idealen Winterköder für Waller. Allerdings sollte man sie mit welstauglich stabilen Haken und Drillingen bestücken.



Berkley

SKELETOR PRO

PRINCE OF DARKNESS



DIE NEUE SKELETOR-SERIE BESTEHT AUS INSGESAMT 18 MODELLEN.
DAMIT DECKT SIE ALLE BEREICHE DES MODERNEN SPINNFISCHENS AB.
IM EINZELNEN SIND DAS 3 DROPSHOT-, 3 VERTICAL-, 9 SPINN- UND 3 CASTING-RUTEN
IN LÄNGEN ZWISCHEN 2,10 M BIS 3,30 M.

www.de.purefishing.com

Pure Fishing Deutschland GmbH - Uferweg 40-42 - 63571 Gelnhausen

